

Wildmannli Tafel



Davoser Verkehrslösung ist ein Generationenprojekt – und eine ewige Planungsbaustelle für die Alpenmetropole

Ist von Davos die Rede, schwenkt die Diskussion innert kürzester Zeit zum Thema Verkehr. Wenig überraschend, innerorts spitzt sich die Situation mit Staus, Abgasen und Lärm laufend zu. Dass dringend Abhilfe geschaffen werden muss, ist unbestritten. Lösungsvorschläge für die Davoser Verkehrsproblematik gibt es allerdings so viele wie Meinungen zum Thema. Die Lösung des akuten Verkehrsproblems ist die grösste Herausforderung für die Davoser Behörden – und eine ewige Planungsbaustelle. Nur, gebaut worden ist bislang nicht. Zwar werden seit Jahren Gutachten erstellt und Einiges ist auch geplant, aber nur wenig umgesetzt worden. Das Davoser Verkehrskonzept ist bis heute ein löchriges Flickwerk geblieben.

Ein Gesamtkonzept mit einer umfassenden Strategie für den Verkehr im Raum Davos Klosters ist noch nicht einmal ansatzweise vorhanden, respektive die Verkehrsproblematik wurde bislang kaum ganzheitlich erörtert. Es haben stets nur Teilbereiche zur Diskussion gestanden; so unter anderem 1992 ein Parkierungskonzept, 2010 ein Konzept zur Verkehrsberuhigung und Schulwegsicherung, 2002 und 2011 Planungen für ein Parkhaus Mitte. Auch der Kreisel beim Seehof-Seeli harrt schon lange einer Lösung, ebenso die konkrete Ausgestaltung der beiden Bergbahnperimeter «Parsenn» und «Jakobshorn». Der Kanton hat bereits vor Längerem Landkäufe für eine Flüela-Umfahrung getätigt; eine politische Planung oder gar Umsetzung steht indes noch aus. Auch Bundesbern tut sich mit der Davoser Verkehrsproblematik schwer: Das Agglomerationsprogramm, basierend auf einer Verkehrsanalyse vom Dezember 2011, wurde im Prüfbericht des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) als zu wenig zielführend erachtet – «da die vorgeschlagenen Massnahmen zur Erreichung des formulierten Ziels, die Verlagerung des Verkehrs auf den öffentlichen Verkehr (ÖV) und den Langsamverkehr zu wenig unterstützen».

Eine Lösung der Davoser Verkehrsproblematik ist nach Ansicht der Wildmannli Tafel uf Tafaas nur mittels eines Gesamtkonzepts zu erreichen. Um ein solches zu erarbeiten, muss man sich vorerst einen Gesamtüberblick über potenzielle Lösungen zur Verkehrsberuhigung, Verkehrsfreiheit und Umlagerung des Privatverkehrs hin zum ÖV verschaffen. Von einem Gesamtkonzept entkoppelte Einzelmassnahmen sind dagegen nicht zielführend, weil nicht nachhaltig. Mit der vorliegenden Publikation präsentieren die Wildmannli eine Auslegeordnung zur Davoser Verkehrsproblematik, die zu einer Gesamtschau anregen soll. Das Ziel einer Gesamtlösung vor Augen, können aus dieser Auslegeordnung relativ kostengünstige Sofortmassnahmen eruiert und umgesetzt werden. Die Erstellung einer Tiefgarage, deren vorrangige Aufgabe es ist, den Arkaden-Parkplatz beim neuen GKB-Gebäude aufzuheben, kann für sich alleine wenig zur Lösung der umfassenden Davoser Verkehrsproblematik beitragen. Ebenso wenig wie ein von der Bereinigung des Bergbahnperimeters «Parsenn» losgelöstes Parkhaus Seehof-Seeli. Um die komplexe Verkehrsproblematik der Region Davos Klosters zu lösen, braucht es visionäre Ideen. Und den Mut, diese Ideen (in Etappen) umzusetzen.

Das vorliegende Heft Nr. 4 aus der «Wiitblick»-Schriftenreihe beinhaltet ansatzweise ein Konzept für eine Gesamtlösung der Davoser Verkehrsproblematik. Die Wildmannli Tafel uf Tafaas versteht dieses

Vademecum als Wegleitung für mögliche Lösungsansätze. Denn der Davoser Verkehr ist ein Generationenprojekt. Wer ein solches anpacken will, muss zuvor einen Blick in die Zukunft werfen und Trends erkennen. Das Ziel kann nur in Etappen erreicht werden. Unerlässlich dabei, nach jedem Schritt die Ausgangslage neu zu beurteilen, denn die Rahmenbedingungen können schnell ändern.

Die Vorschläge der Wildmannli Tafel und Tafaas sind weder abschliessend, noch ist das vorliegende Heft ein in sich geschlossenes Werk. Es soll vielmehr Ausgangspunkt für weitere Abklärungen und Ergänzungen sein und zur Diskussion anregen. Alle – Einheimische und Feriengäste – sind zum Mitdenken eingeladen, Behörden, Touristiker sowie das Davoser Gewerbe zur Mitgestaltung anhalten. Will Davos seinem Verkehrsproblem Herr werden, bedarf es zielgerichteter Grundsatzentscheide und des Willens zu mutigen Schritten. Entschiedenheit und Entschlossenheit in der Davoser Verkehrsstrategie sind heute wichtiger denn je.

Eine nachhaltige Gesamtlösung wird nicht ohne erhebliche Investitionen in die Verkehrsgrundinfrastruktur zu haben sein. Bei der Finanzierung gilt es neue Wege zu beschreiten; Öffentliche Hand und private Geldgeber müssen zusammenspannen. Die Gemeinde Davos darf sich angesichts der schieren Grösse des Problems und der Notwendigkeit einer umfassenden Lösung nicht vor einer Neuverschuldung fürchten. Finanzen dürfen weder Hindernis noch Entschuldigung und erst Recht nicht Vorwand sein, erneut in Lethargie zu verfallen. Der Zeitpunkt für Investitionen ist gut, die Konditionen auf dem Kapitalmarkt sind attraktiver denn je. Davos muss sich dringend neu erfinden und sich dabei zu DEM verkehrsfreien Arbeits- und Lebensraum in den Alpen wandeln.

Davos, im November 2017